



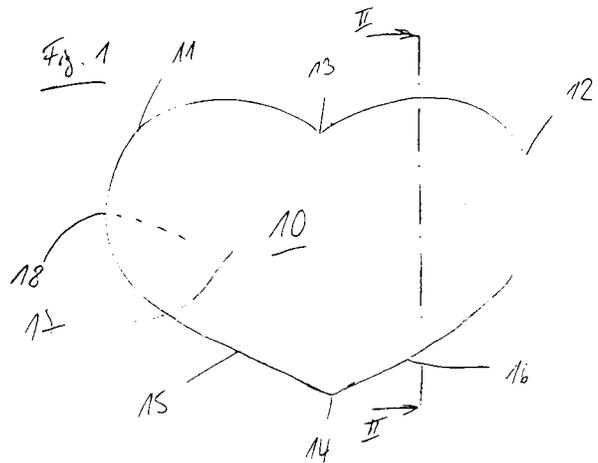
21 Aktenzeichen: P 39 34 779.6
22 Anmeldetag: 18. 10. 89
43 Offenlegungstag: 25. 4. 91

71 Anmelder:
Merci GmbH, 7146 Tamm, DE

72 Erfinder:
Badsching, Peter, 7146 Tamm, DE; Dekanovsky,
Walter, 8000 München, DE

54 Kissen zur Unterstützung des weiblichen Gesäßes bei der Begattung

Kissen zur Unterstützung des weiblichen Gesäßes.
Bisher verwendete Kissen zur Unterstützung des weiblichen
Gesäßes bei der Begattung sind nicht gegen Verrutschen
gesichert. Das neue Kissen soll eine unveränderliche Relativ-
position des Kissens während der Begattung gewährleisten.
Zu diesem Zweck ist das Kissen herzförmig und in Keilform
ausgebildet.
Erzielung einer höheren Trefferquote bei der Befruchtung.



Die Erfindung betrifft ein Kissen zur Unterstützung des weiblichen Gesäßes, insbesondere zur Auflage der Gesäßmuskeln bei der Begattung, insbesondere für dickleibige Paare.

Die für die menschliche Fortpflanzung erforderliche Befruchtung einer weiblichen Eizelle, die sogenannte innere Befruchtung, setzt zunächst einmal die sogenannte Begattung voraus. (Ausnahme hiervon ist die künstliche Besamung). Die Begattung selbst hat entscheidenden Einfluß auf die Befruchtung. Es müssen nämlich die beim Samenerguß ausgetretenen Samenzellen innerhalb der weiblichen Geschlechtsorgane bis hin zu den Eizellen wandern. Die Länge des durch die Samenzellen zurückzulegenden Weges entscheidet mit darüber, ob eine Befruchtung stattfinden kann oder nicht. Die Samenzellen sind nämlich nicht unbegrenzt bewegungs- bzw. lebensfähig. Ein Teil des angesprochenen Weges ist innerhalb der Scheide zurückzulegen. Dabei hemmt das vorhandene saure Scheidenmilieu die Beweglichkeit der Samenzellen. Die Chancen für eine erfolgreiche Befruchtung können deshalb erheblich gesteigert werden, wenn der innerhalb der Scheide von den Samenzellen zurückzulegende Weg verkürzt werden kann. Zu diesem Zweck ist es bereits bekannt, bei der Begattung mit der Frau in Unterlage und dem Mann in Oberlage ein Kissen unter das Gesäß der Frau zu legen. Dadurch wird das Becken der Frau leicht angehoben und so ein tieferes Eindringen des Gliedes in die Scheide ermöglicht. Der Weg für die Samenzellen innerhalb der Scheide verkürzt sich auf diese Weise. Nun ist es gerade für den angestrebten Erfolg wichtig, daß das Kissen stets in der selben Relativposition zum weiblichen Gesäß bleibt. Dies erfordert eine gewisse Konzentration, die der Begattung eher abträglich ist. Die während der Begattung durchgeführten Bewegungen zumindest eines Partners bewirken in der Regel ein Verrutschen des Kissens, zu- meist nach unten, d. h. in Richtung der Füße.

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, ein Kissen der eingangs genannten Art zu schaffen, das auch während des Begattungsvorganges in einer bestimmten Relativposition zum weiblichen Gesäß bleibt.

Die Aufgabe wird erfindungsgemäß dadurch gelöst, daß das Kissen in Seitenansicht eine Keilform und in der Draufsicht ein spitz zulaufendes Ende aufweist, wobei letzteres im Bereich eines schmalen Endes der Keilform vorgesehen ist. Die Keilform verhindert, daß das Kissen nach unten rutscht. Das spitz zulaufende Ende bedingt für das Kissen eine Dreieckform, wobei die das spitz zulaufende Ende bildenden Schenkel unter den Oberschenkeln bzw. am Ansatz derselben zum Gesäß zu liegen kommen. Dabei wird davon ausgegangen, daß die Oberschenkel der Frau nicht parallel, sondern vielmehr leicht gespreizt ausgerichtet sind. Die das Ende bildenden Schenkel sind etwa in einem derartigen Winkel zueinander angeordnet, daß sie senkrecht zu den Oberschenkeln der Frau verlaufen. Auf diese Weise ist eine optimale Abstützung der durch die Schenkel gebildeten Kissenränder gegenüber den Oberschenkeln gewährleistet. Die Wirkung der Keilform wird dadurch unterstützt.

Vorteilhafterweise ist das Kissen in der Draufsicht herzförmig ausgebildet mit einer Herzspitze und zwei, dieser gegenüberliegenden Herzrundungen, wobei die Herzspitze in der Seitenansicht flacher ausgebildet ist als die Herzrundungen. Die Herzform ist besonders günstig, da die Herzrundungen genau die als Unterlage

für das Gesäß erforderlichen Flächen begrenzen.

Besonders vorteilhaft ist ein Kissen mit zwei Mulden zur Auflage der Gesäßmuskeln im dickeren Bereich der Keilform, insbesondere im Bereich der Herzrundungen, wobei jeweils eine Mulde im Bereich einer Herzrundung angeordnet ist. Die Gesäßmuskeln werden auf diese Weise als mit den Mulden korrespondierende Erhebungen ausgenutzt. Die Gefahr des Verrutschens des Kissens wird auf diese Weise weiter vermindert.

Weitere vorteilhafte Ausführungsformen der Erfindung sind den Unteransprüchen zu entnehmen und betreffen unter anderem die Gestaltung des Kisseninneren, sowie Mittel zum Halten oder Befestigen des Kissens.

Ausführungsformen der Erfindung werden im folgenden anhand von Zeichnungen näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 ein erfindungsgemäßes Kissen in der Draufsicht in Herzform;

Fig. 2 einen Schnitt durch das Kissen aus **Fig. 1** entlang der Linie II-II,;

Fig. 3 eine Draufsicht auf eine weitere Ausführungsform des erfindungsgemäßen Kissens, nämlich mit Mulden;

Fig. 4 einen Schnitt durch das Kissen aus **Fig. 3** entlang der Linie IV-IV, mit Darstellung einer besonderen Gestaltung des Kisseninneren; und

Fig. 5, 6 und 7 Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Kissens mit verschiedenen Halte- und Befestigungsmitteln.

Die **Fig. 1** zeigt eine Draufsicht auf ein erfindungsgemäßes Kissen **10**. Dieses ist herzförmig gestaltet. In der **Fig. 2** ist ein Schnitt durch das Kissen **10** aus **Fig. 1** entlang der Linie II-II dargestellt. Deutlich erkennbar ist die Keilform des derart im seitlichen Querschnitt gezeigten Kissens **10**. Mit den Bezugszeichen **11** und **12** sind Herzrundungen bezeichnet. Als diese sind die nahezu kreisförmigen Bereiche der Umrandung der Herzform gemeint. Sie erstrecken sich im oberen Teil des Kissens **10** bis in den Herzzwickel **13** und gehen im unteren Bereich in ein spitz zulaufendes Ende **14** bildende Schenkel **15, 16** über.

Die **Fig. 2** zeigt demnach einen Querschnitt vom oberen Teil der Herzrundung **12** bis zum Schenkel **16**. Ober- und Unterseite des Kissens **10** sind mit den Bezugszeichen **17** und **18** bezeichnet. Aufgrund der Keilform des Kissens ist dieses im Bereich der Herzrundungen **11, 12** nahe dem Herzzwickel **13** am dicksten und im Bereich des Endes **14** am dünnsten.

Das Kissen **10** gemäß der Ausführungsform nach **Fig. 3** zeigt eine weitere Besonderheit. Es sind im Bereich der Herzrundungen **11, 12** Mulden **19, 20** vorgesehen. Diese sind so angeordnet und ausgebildet, daß sie zur Aufnahme der Gesäßmuskeln geeignet sind. Auf diese Weise wird die Gefahr eines Verrutschens des Kissens weiter vermindert. Entsprechend der menschlichen (weiblichen) Anatomie sind die Mulden etwa kreisförmig ausgebildet.

Die **Fig. 4** zeigt einen Schnitt durch die Darstellung in **Fig. 3** entlang der Linie IV-IV. Dabei ist erkennbar, wie die Muldenform zustande kommt. Das Kissen **10** weist einen mit einer Füllung **21** versehenen Überzug **22** auf. Die Füllung **21** besteht aus Schaumstoff, Baumwolle, Wolle, Kunstfasern oder dgl. Es muß lediglich eine gewisse Druckstabilität gegeben sein, damit die Keilform des Kissens **10** unter Druck nicht zu sehr nachgibt. Möglich ist auch die Ausbildung des Kissens **10** aus einem festen Schaum, Styropor oder dgl. In der **Fig. 4** sind zur Bildung der Mulden **19, 20** Polsterknöpfe **23, 24** jeweils

in der Mitte der Mulde 19, 20 vorgesehen. Die Polsterknöpfe 23, 24 sind zur Vermeidung von Druckreizen flach ausgebildet und vorteilhafterweise in die Füllung 21 hinein versenkt. Auf der gegenüberliegenden Seite des Kissens 10, nämlich auf der Unterseite 18, sind korrespondierende Polsterknöpfe 25, 26 vorgesehen, die über Fäden 27, 28 mit den zuerst genannten Polsterknöpfen 23, 24 verbunden sind. Die Fäden 27, 28 sind kürzer, als das Kissen 10 in diesem Bereich maximal dick ist. Dadurch sind die Polsterknöpfe 23 bis 26 unter Bildung der Mulden 19, 20 und weiterer Mulden 29, 30 auf der Unterseite 18 paarweise zueinandergezogen.

Zur Unterstützung und Stabilisierung der Keilform des Kissens 10 ist dieses im Innern mit Federn versehen. Gemäß Fig. 4 ist eine Schraubenfeder 31 als Druckfeder genau im Bereich des Fadens 28, bzw. mit diesem als Mittelachse angeordnet. Eine entsprechende Feder ist im Bereich des Fadens 27 vorgesehen (nicht gezeichnet). Da an dieser Stelle auf das Kissen 10 der höchste Druck wirkt, ist eine Verstärkung hier besonders sinnvoll. Durch Wahl geeigneter Federnhärten bzw. -längen kann eine optimale Abstimmung zwischen Komfort und Keilwirkung erfolgen. Die Schraubenfeder 31 ist innerhalb einer Umhüllung 32 angeordnet. Zur Steigerung des Komforts und zur Vermeidung von Druckstellen können im Bereich der Polsterknöpfe 23 bis 26 jeweils Abdeckungen für die Schraubenfedern vorgesehen sein. Die Füllung 21 füllt den gesamten Innenraum des Kissens 10 aus, soweit keine Schraubenfedern vorhanden sind.

In einer hier nicht gezeigten Ausführungsform ist im Innern des Kissens 10 ein Federkern aus einer Vielzahl von Federn vorgesehen. Zur Beibehaltung der Keilform auch unter großer Belastung sind diese mit unterschiedlichen Längen und Härten ausgebildet. Die das spitz zulaufende Ende 14 bildenden Schenkel 15, 16 stehen in einem stumpfen Winkel ($> 90^\circ$) zueinander. Dieser Winkel ist so gewählt, daß die Schenkel 15, 16 etwa senkrecht zu den leicht gespreizten Oberschenkeln (nicht gezeigt) verlaufen.

Die Unterseite 18 des Kissens 10 ist mit einer rutschfesten Auflage bzw. Beschichtung versehen. Gemäß Fig. 4 sind an der Unterseite 18 Klettbander 33 angeordnet. Diese haften außerordentlich gut an gröberem Gewebe, insbesondere an Frotteebettlaken. Dadurch ist zumindest ein Verrutschen des Kissens auf der Unterlage ausgeschlossen.

Die Fig. 5 bis 7 zeigen verschiedene Ausführungsformen des Kissens 10 mit weiteren Besonderheiten. Gemäß Fig. 5 sind im Bereich der Herzurundungen 11, 12 außen am Kissen 10 jeweils Handgriffe 34, 35 angeordnet. Bei der Begattung mit der Frau in Unterlage und dem Mann in Oberlage können die Handgriffe 34, 35 vom Mann ergriffen und das Kissen 10 auf diese Weise unverrückbar fixiert werden.

Eine andere Möglichkeit der Fixierung des Kissens 10 zeigt die Fig. 6. Danach ist ein Gürtel 36 vorgesehen mit einem langen Ende (Gürtelzunge 37 und einer Gürtelschnalle 38). Letztere sind ähnlich wie die Handgriffe 34, 35 in der Fig. 5 im Bereich der Herzurundungen 11, 12 mit dem Kissen 10 verbunden. Das Ende des Gürtels mit der Gürtelschnalle 38 ist sehr kurz so daß es nicht auf dem Bauch zu liegen kommt. Unangenehme Druckstellen werden dadurch vermieden.

Fig. 7 zeigt schließlich eine Ausführungsform des Kissens 10 mit Schlaufen 39, 40. Diese sind so groß, daß man (Frau) mit den Oberschenkeln in sie hineinsteigen kann. Die Anordnung der Schlaufen 39, 40 ist entsprechend

ihrer Haltefunktion in Verbindung mit den Oberschenkeln vorgesehen. So sind obere Schlaufenenden 41, 42 im Bereich der Herzurundungen 11, 12 mit dem Kissen 10 verbunden, während untere Schlaufenenden 43, 44 im Bereich des durch die Schenkel 15, 16 gebildeten Endes 14 am Kissen 10 befestigt sind.

Das Kissen 10 weist eine maximale Höhe von 15 bis 35 cm und eine maximale Breite von 35 bis 70 cm auf.

In einer weiteren hier nicht gezeigten Ausführungsform ist das Kissen ebenfalls mit Keil- und/oder Herzform, aufblasbar und gegebenenfalls mit den zuvor beschriebenen Halte- oder Befestigungsmitteln versehen. Der besondere Vorteil liegt in den geringen Abmessungen sowie in den individuellen Anpassungsmöglichkeiten durch Änderung des Volumens.

Sämtliche in den Anmeldungsunterlagen offenbarten Merkmale werden als erfindungswesentlich beansprucht, soweit sie einzeln oder in Kombination gegenüber dem Stand der Technik neu sind.

Bezugszeichenliste

- 10 Kissen
- 11 Herzurundung
- 12 Herzurundung
- 13 Herzwinkel
- 14 Ende
- 15 Schenkel
- 16 Schenkel
- 17 Oberseite
- 18 Oberseite
- 19 Mulde
- 20 Mulde
- 21 Füllung
- 22 Überzug
- 23 Polsterknopf
- 24 Polsterknopf
- 25 Polsterknopf
- 26 Polsterknopf
- 27 Faden
- 28 Faden
- 29 Mulde
- 30 Mulde
- 31 Spiralfeder
- 32 Umhüllung
- 33 Klettbander
- 34 Handgriff
- 35 Handgriff
- 36 Gürtel
- 37 Gürtelzunge
- 38 Gürtelschnalle
- 39 Schlaufe
- 40 Schlaufe
- 41 oberes Schlaufenende
- 42 oberes Schlaufenende
- 43 unteres Schlaufenende
- 44 unteres Schlaufenende

Patentansprüche

1. Kissen zur Unterstützung des (weiblichen) Gesäßes, insbesondere zur Auflage der Gesäßmuskeln bei der Begattung, insbesondere für dickleibige Paare, **gekennzeichnet durch** eine Keilform in Seitenansicht und ein spitz zulaufendes Ende (14) in der Draufsicht, wobei letzteres im Bereich eines schmalen Endes der Keilform vorgesehen ist.
2. Kissen nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch

- eine Herzform, in der Draufsicht mit Herzspitze (Ende 14) und zwei, dieser gegenüberliegenden HerZRundungen (11, 12), wobei das Ende (14) in der Seitenansicht flacher ausgebildet ist als das Kissen (10) im Bereich der HerZRundungen (11, 12). 5
3. Kissen nach Anspruch 1 oder 2, gekennzeichnet durch Mulden (19, 20) zur Auflage der Gesäßmuskeln im dickeren Bereich der Keilform, insbesondere im Bereich der HerZRundungen (11, 12), wobei jeweils eine Mulde (19 oder 20) im Bereich einer HerZRundung (11 oder 12) angeordnet ist. 10
4. Kissen, insbesondere nach einem der Ansprüche 1 bis 3, gekennzeichnet durch eine rutschfeste Auflage oder Beschichtung an einer Unterseite (18) des Kissens (10). 15
5. Kissen, insbesondere nach einem der Ansprüche 1 bis 4, gekennzeichnet durch seitlich, vorzugsweise im Bereich der HerZRundungen (11, 12) angeordnete Handgriffe (34, 35) zum Halten des Kissens (10) während der Begattung. 20
6. Kissen, insbesondere nach einem der Ansprüche 1 bis 5, gekennzeichnet durch einen Gurt, Gürtel (36) oder dgl. zum Umschnallen des Kissens (10) und zur Gewährleistung einer unveränderbaren Relativposition desselben im Bereich des Gesäßes bzw. der Gesäßmuskeln. 25
7. Kissen, insbesondere nach einem der Ansprüche 1 bis 6, gekennzeichnet durch Schlaufen (39, 40) zum Durchstecken jeweils eines Oberschenkels mit jeweils am Kissen (10) angesetzten oberen und unteren Schlaufenenden (41 bis 44), wobei die unteren Schlaufenenden (43, 44) vorzugsweise im Bereich des spitz zulaufenden (Kissen-)Endes (14) und die oberen Schlaufenenden (41, 42) seitlich am Kissen, insbesondere außen an den HerZRundungen (11, 12), angeordnet sind. 30 35
8. Kissen nach einem der Ansprüche 1 bis 7, gekennzeichnet durch eine maximale Höhe von 15 bis 35 cm und eine maximale Breite von 35 bis 70 cm.
9. Kissen nach einem der Ansprüche 1 bis 8, gekennzeichnet durch einen Federkern, insbesondere mit mehreren parallelen Federn, vorzugsweise Spiralfedern (31). 40
10. Kissen nach Anspruch 9, dadurch gekennzeichnet, daß die Federn zur Ausbildung und Unterstützung der Keilform und/oder der Mulden (19, 20) unterschiedlich lang und/oder unterschiedlich hart ausgebildet sind. 45
11. Kissen nach Anspruch 9 oder 10, dadurch gekennzeichnet, daß im Bereich der Mulden (19, 20) jeweils große, dem Muldendurchmesser angepaßte Federn, vorzugsweise Schraubenfedern (31), vorgehen sind. 50
12. Kissen nach einem der Ansprüche 9 bis 11, dadurch gekennzeichnet, daß die Federn bzw. die Schraubenfedern (31) an ihren Enden jeweils eine gegebenenfalls mehrschichtige Abdeckung aufweisen. 55
13. Kissen nach einem der Ansprüche 9 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß die Federn jeweils einzeln in Umhüllungen (32) eingeschlossen sind. 60

Hierzu 3 Seite(n) Zeichnungen

– Leerseite –

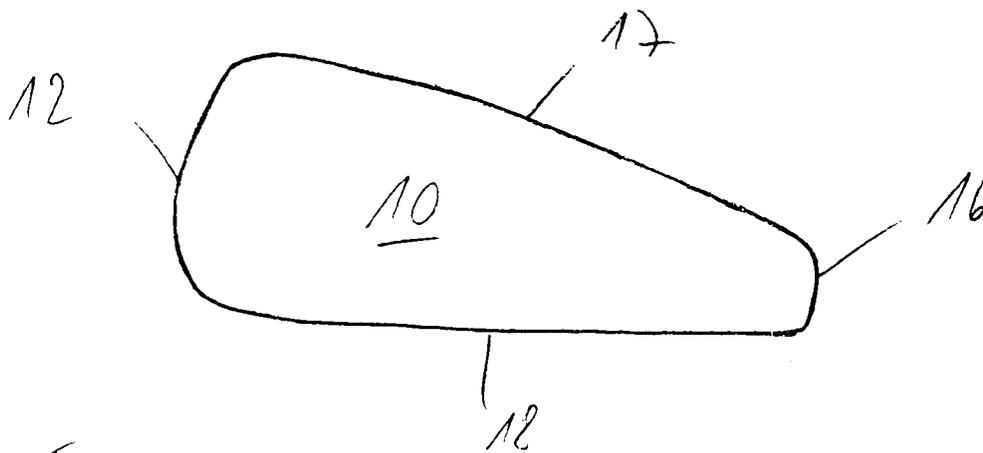
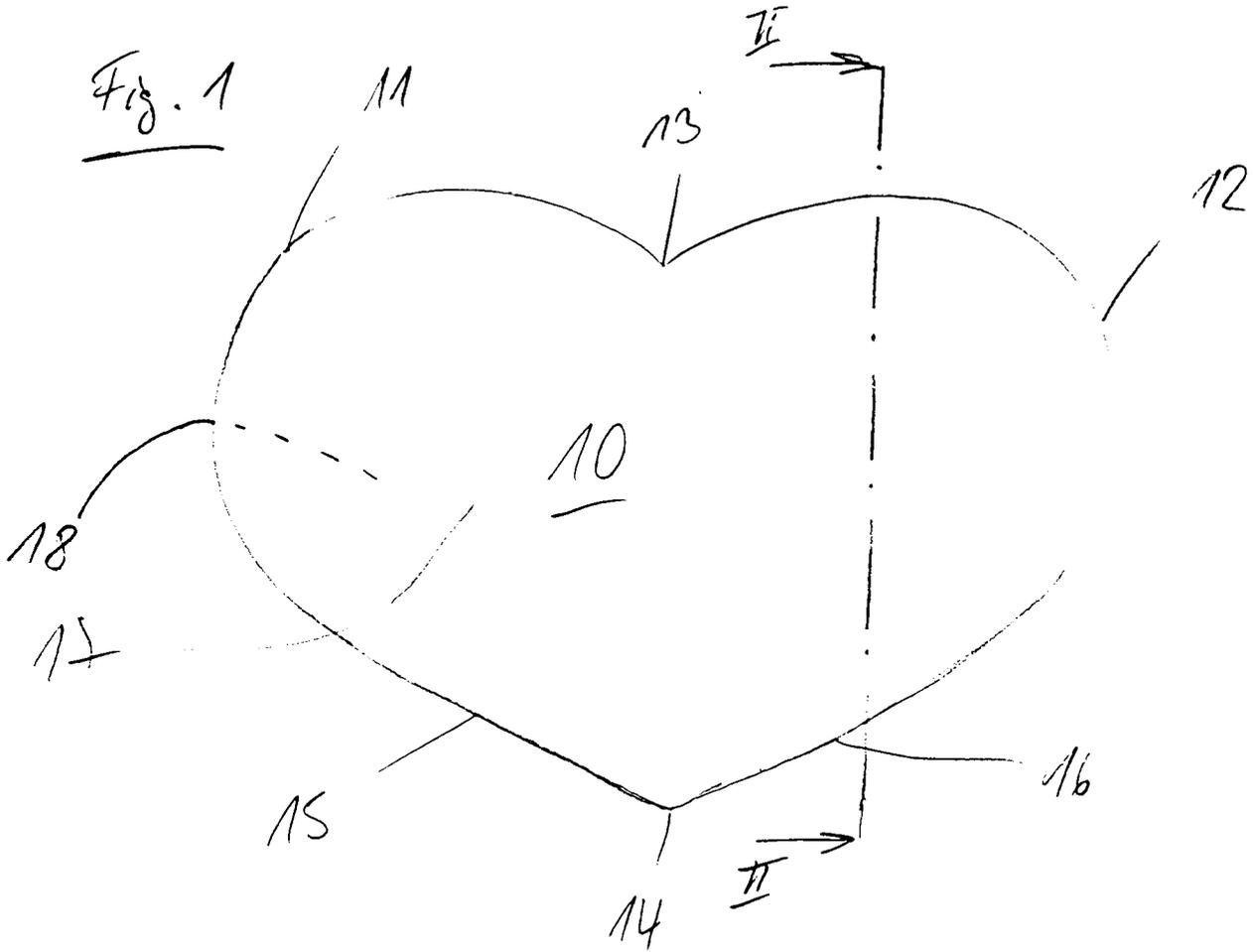


Fig. 2

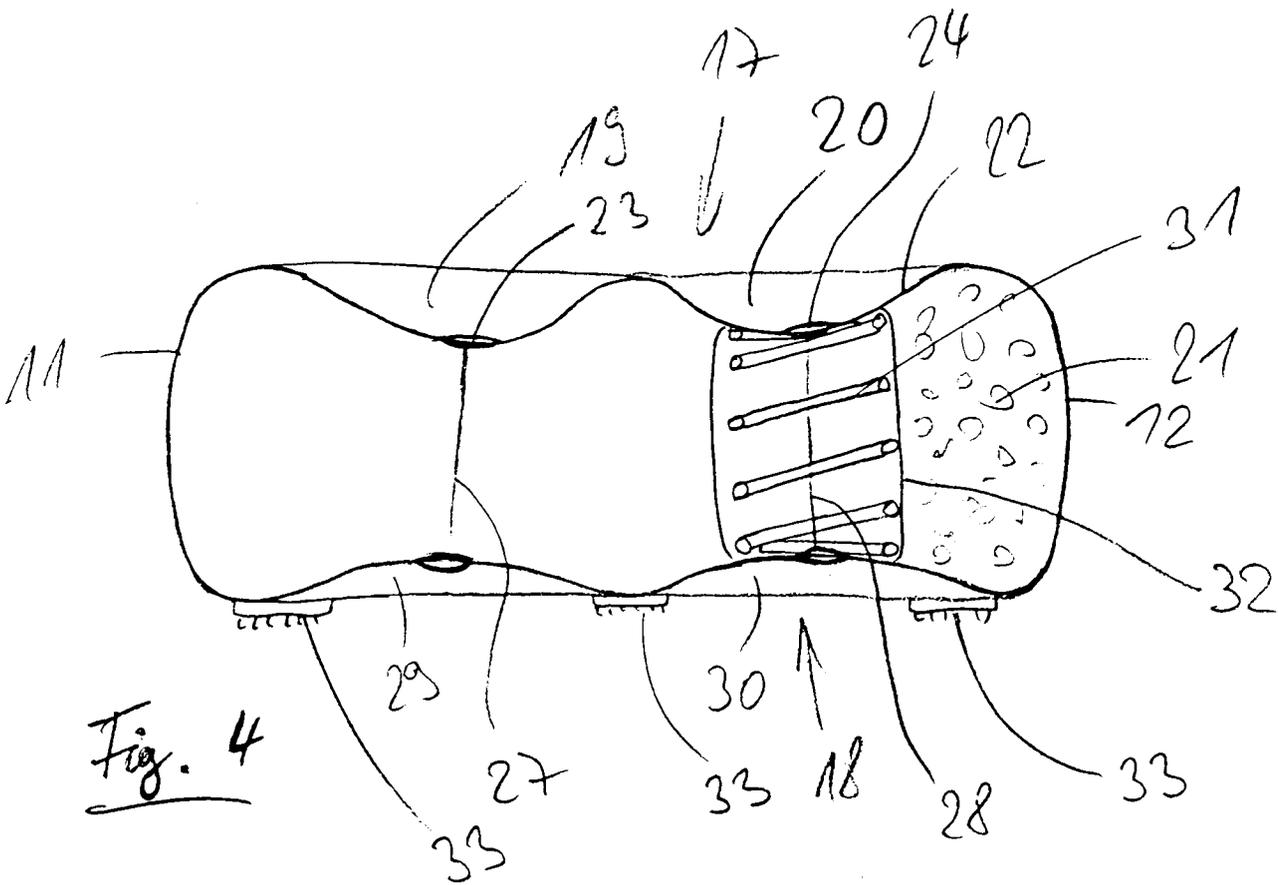
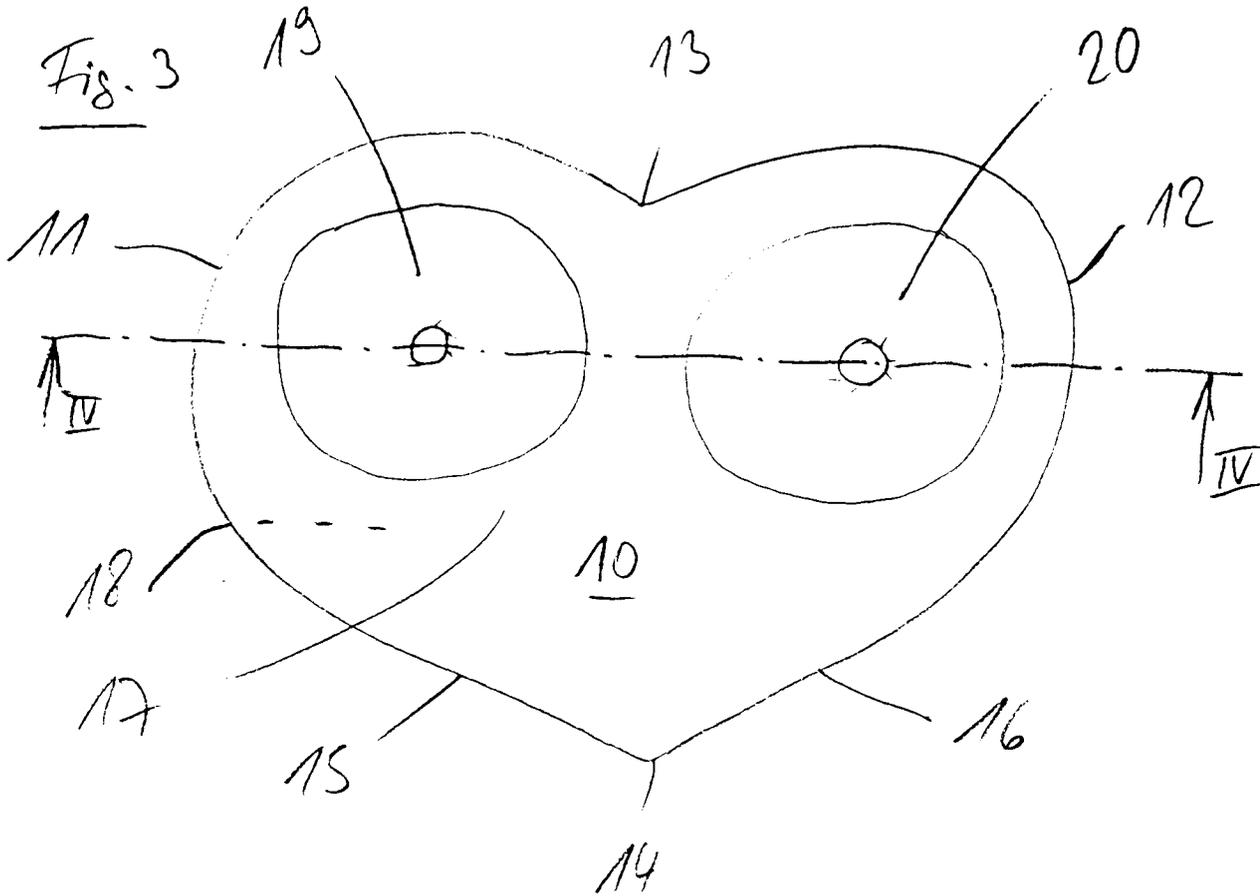


Fig. 5

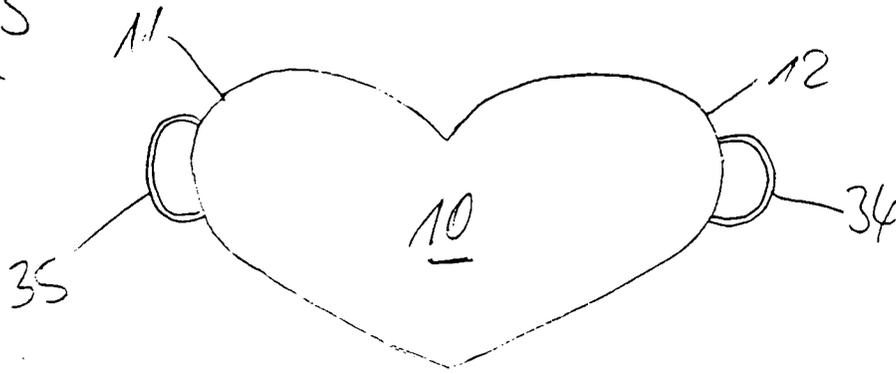


Fig. 6

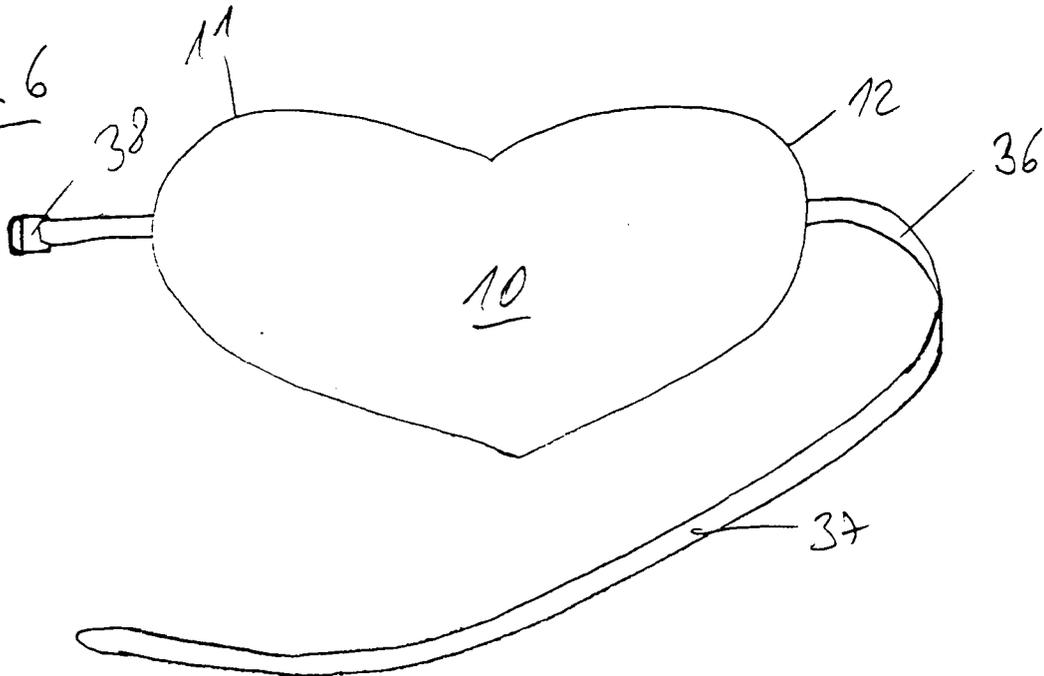


Fig. 7

